



Mit meinen Augen kann ich sehen – Eine Liedeinführung Jahrgangsstufen 1+2

Sabine Schmitt

Kompetenzen und Inhalte

Sachkompetenz:

- Text und Rhythmus in einem Sprechstück erarbeiten
- Rhythmus und Sprache richtig zuordnen
- passende Bewegungen zum Liedtext finden
- Melodie und Text des Liedes erfassen und wiedergeben
- Liedgestaltung üben und festigen

Methodenkompetenz:

- aktiv und konzentriert zuhören
- rhythmische Strukturen heraushören und herausarbeiten
- Bewegungen finden und passend zum Liedtext ausführen
- Text, Melodie und Bewegung miteinander verbinden

Sozialkompetenz:

- sich gemeinsam auf eine Bewegungsgestaltung einigen

personale Kompetenz:

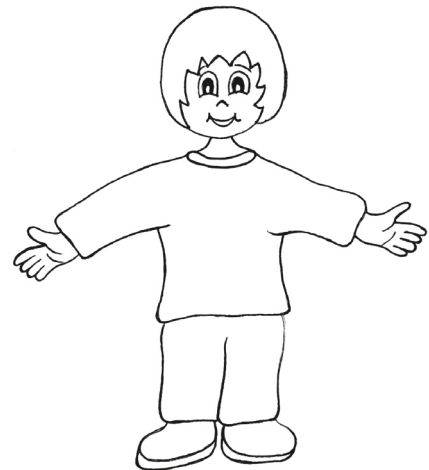
- Mut zur Kreativität entwickeln
- Eigenes mit der Gruppe teilen

Erarbeitung

- genau zuhören
- Text und Rhythmus richtig zuordnen
- Melodie erfassen und nachsingen
- Bewegungselemente finden und üben
- Text, Melodie und Bewegung miteinander verbinden

Materialien

- Geschichte zur Hinführung
- Bilder mit Sinnesorganen
- Sprechstück
- Liedblatt
- Bilder mit Bewegungsideen





I. Hinführung

Die Lehrkraft kann mit den Kindern ein bekanntes Lied singen.

Anschließend finden die Kinder im Sitzkreis Platz. In der Mitte des Kreises könnte die Lehrkraft ein Kaninchenstofftier platzieren.

Im Gespräch äußern die Kinder Vermutungen, um welches Tier es sich handelt und was sie in der kommenden Musikstunde erwarten könnte.

Die Geschichte „Momi besiegt seine Angst“ soll die Kinder auf das Lied einstimmen.

→ M1.1 – 1.2

Da der Inhalt der Geschichte zu einer vielschichtigen Auseinandersetzung führen kann, bietet es sich möglicherweise an, sich dafür in einer vorhergehenden Deutschstunde Zeit zu nehmen.

Tipp: Weitere Anregungen zum Thema finden sich in der Sonderausgabe der Kreativen Ideenbörse Grundschule 2022 „Keine Angst vor der Angst — Grundschul Kinder auf ihrem Entwicklungsweg unterstützen und stärken“. Das Werk ist entweder in Ihrem Abonnement enthalten oder digital auf edidact.de oder gedruckt in unserem Online-Shop unter shop.mgo-fachverlage.de erhältlich.

II. Erarbeitung

Begegnung:

Die Lehrkraft präsentiert den Kindern Bildkarten an der Tafel, auf denen die fünf Sinnesorgane zu sehen sind. Sie führen zum Text des Liedes hin und können später als Erinnerungstütze für den Liedtext dienen. Im Klassengespräch werden Gedanken zur Geschichte und die Bedeutung der Sinneserfahrungen verbalisiert. Das Lied führt die Gedanken zur Geschichte weiter und bietet gleichzeitig die Möglichkeit für die Kinder, sich mit den eigenen Ängsten und deren Bewältigung auseinanderzusetzen.

→ M2.1 – 2.3

Erarbeitung:

Der Text wird zunächst mithilfe eines Sprechstücks im richtigen Rhythmus erarbeitet. Entweder die Kinder klatschen den Rhythmus dazu mit oder die Lehrkraft verteilt zur rhythmischen Unterstützung Orff-Instrumente. Dabei sollten jedoch keine lang klingenden Instrumente verwendet werden.

→ M3.1 – 3.2

Sind Text und Sprechrhythmus gesichert, wird die Melodie ersungen.

Vertiefung:

Das Lied wird mehrmals mit dem Text gesungen, bis sich Text und Melodie eingeprägt haben. Hier können die Bildkarten unterstützend eingesetzt werden.

→ M4

Gestaltung:

Passende Bewegungen sollen schließlich das Textverständnis zusätzlich erleichtern.

→ M5.1 – 5.3

Für die erste Strophe sind Bewegungsvorschläge in Form von Bildern vorhanden. Für die weiteren Strophen dürfen sich die Kinder eigene Bewegungselemente überlegen.

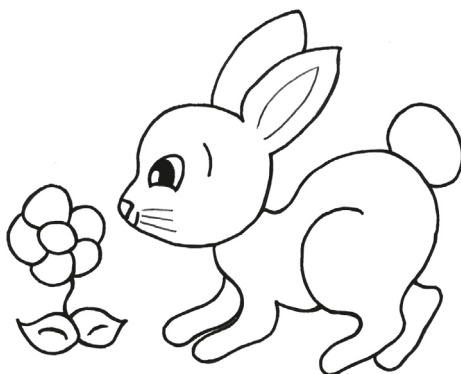


Moml besiegt seine Angst

„Mach dir nicht immer so viele Gedanken“, meckerten die einen. „Hör auf zu jammern“, schimpften die anderen. Manche sagten sogar: „Mit deinen ewigen Sorgen und Ängsten gehst du uns echt auf die Nerven, du Angsthase!“ Das kleine Wildkaninchen Moml musste sich ständig solche Dinge anhören. Angsthase – wie konnten die anderen nur so gemein sein. Dabei weiß doch jeder, dass ein Kaninchen gar kein Hase ist. Moml war nun mal der Kleinste in seiner Familie und hatte bisher auch noch keinen stürmischen Herbst und Winter erlebt.

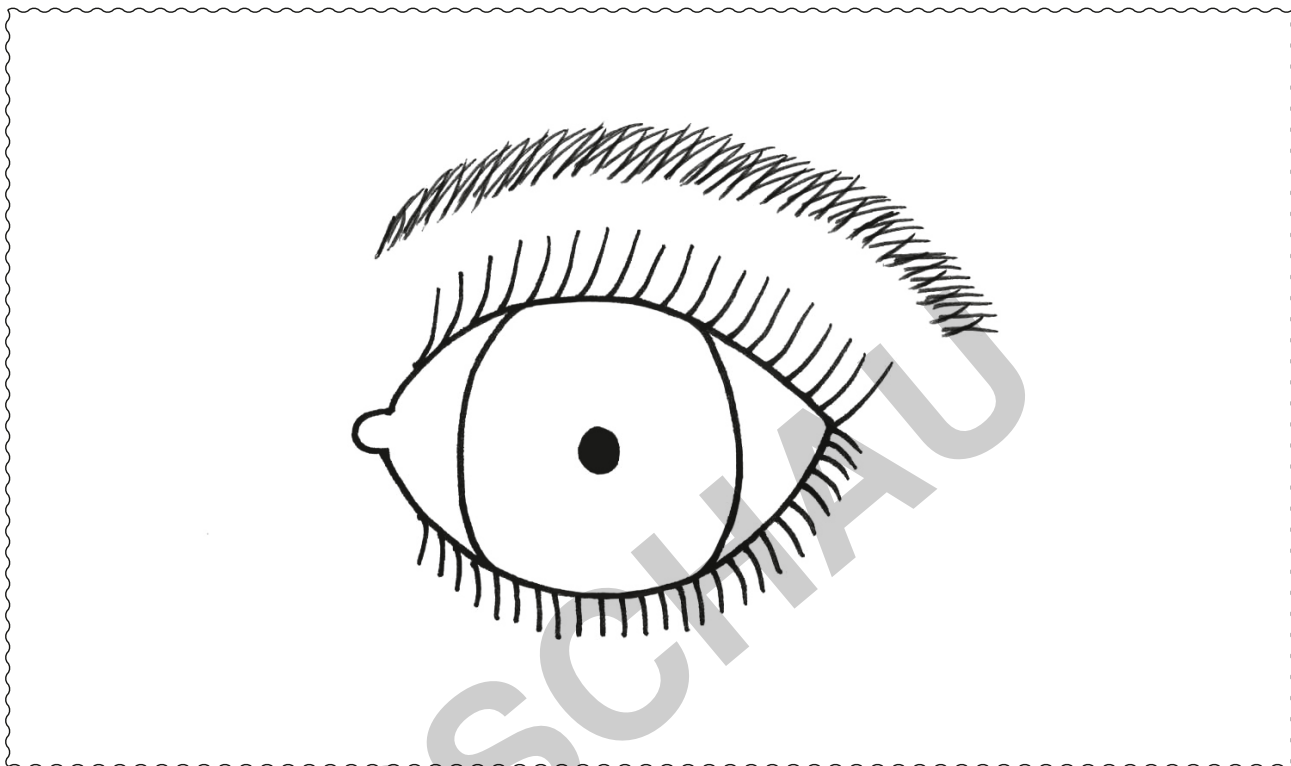
Die anderen Kaninchen erzählten ihm schlimme und gruselige Geschichten von der Zeit, wenn es kälter werden würde, und die Sonne kaum noch über der hohen Bergkette zu sehen war. Kalt und frostig würde es werden und schwer, Nahrung zu finden. „Dann sieht die Welt grau und düster aus und es wird morgens spät hell und schon am Nachmittag wieder dunkel“, erklärten ihm die einen. Andere meinten: „Kein Vogelgesang ist dann zu hören, nur der raue Wind, der über das Feld weht.“ „Der Geruch nach frischem Gras und Kräutern ist ebenso verschwunden wie der herrliche Blumenduft. Wenn dann auch noch der Schnee auf den Feldern liegt und Eis den kleinen See neben unserem Bau bedeckt, wird alles noch viel schwieriger werden. Zu fressen gibt es dann nur noch Äste und Rinde“, fügten sie hinzu. Momls ältester Bruder ergriff das Wort: „Am schlimmsten aber ist die Kälte. Sie kriecht unter dein Fell und du fühlst die eisige Luft auf deiner Haut bis in die Spitzen deiner Ohren.“

Von all dem hatte Moml immer wieder von den älteren Kaninchen gehört, konnte sich jedoch nicht viel darunter vorstellen, da er noch nie Schnee und Eis gesehen, gerochen, geschmeckt oder gefühlt hatte. „Sogar hören kann man das Eis“, hatten sie ihm neulich erzählt. „Es knackt und knirscht und macht gruselige Geräusche.“ Die älteren Kaninchen genossen es richtig, Moml all diese Dinge zu sagen. Sie fühlten sich dann überlegen und konnten mit ihrem Wissen über die kalten Jahreszeiten angeben. Eigentlich hatten sie alle auch ein bisschen Angst und versuchten mit ihrem Gerede ihre eigene Furcht zu überdecken. Nur wollte das irgendwie nicht so richtig gelingen.



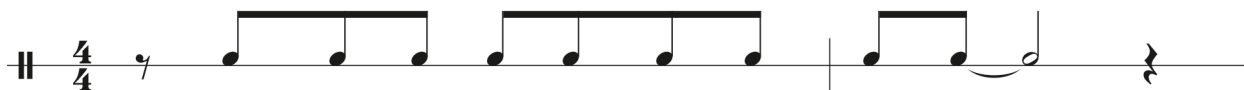


Bildkarten Auge und Ohr

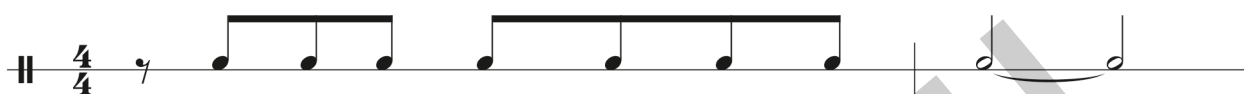




Sprechstück Strophe 1-3



1. Mit mei - nen Au - gen kann ich se - hen,
2. Mit mei - nen Oh - ren kann ich hö - ren,
3. Mit mei - ner Na - se kann ich rie - chen,



die gan - ze Schön - heit die - ser Welt.
ich hör so gern mein Lieb - lings - lied.
und ich ge - nie - ße je - den Duft.



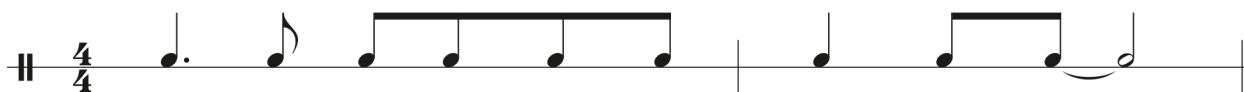
So kann die Angst ganz schnell ver - ge - hen,
Dann kann die Angst mich nicht mehr stö - ren,
So kann die Angst sich nur ver - krie - chen,



weil Licht das Dun - kel er - hellt.
weil sie dann ein - fach ent - flieht.
sie löst sich auf in der Luft.



Ich samm - le wun - der - ba - re Bil - der in
Ich samm - le vie - le bun - te Tö - ne für
Ich samm - le tau - send fei - ne Duf - te



mir, das al - ler - schöns - te schenk ich dir.
mich und sing ein klei - nes Lied für dich.
ein, so wird die größ - te Furcht ganz klein.



Bild 1: Mit meinen Augen kann ich sehen

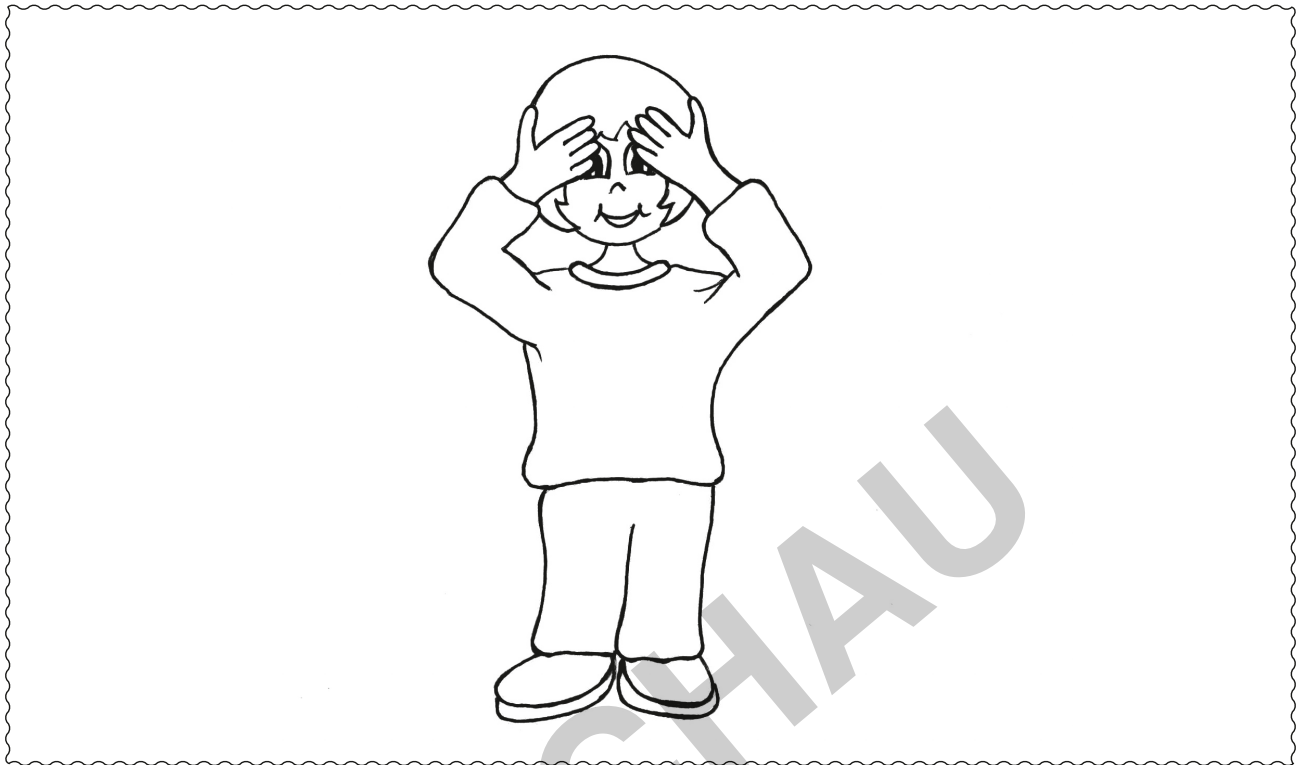


Bild 2: Die ganze Schönheit dieser Welt

